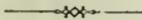


kurzen Beschreibung Bayer's („folia minima; cyma pauciflora, folio brevior, bracteae minimae“) — ist *T. semicuneata* sicher verschieden.

Im Gegentheile schickte mir Freund Błocki aus dem Kaiserwäldchen bei Lemberg Exemplare, welche, was die Grösse und die Form der Blätter betrifft, viel mehr der *T. semicuneata* Rupr. entsprechen, nur wegen Mangel von Original Exemplaren der letzteren, kann ich die Identität nicht bestimmt behaupten. Diese Linde ist bei Lemberg, wie mir Błocki brieflich mittheilt, nicht spontan, sondern wurde daselbst vor etwa 40 Jahren bei Anlage des Kaiserwäldchens angepflanzt. Das Vaterland dieser Linde ist also wahrscheinlich Russland oder Kaukasus, denn sie stimmt durch die stark zugespitzte und kurz begrante (2 Mm.) Serratur der Blätter mit den Linden dieser Gegenden überein.

Tilia haec e silva caesarea ad Leopolim a T. semicuneata serraturis foliorum acuminatis mucronatisque, foliis in parte superiore more Tiliae vitifoliae Host, T. flavae Wolny, T. corylifoliae Host. et T. Hazslinszkyanae Borb. dentibus maioribus praeditis, ideoque grosse biserratis, in apice longe cuspidato acuminatis, foliis valde obliquis, uno latere etiam cuneatis, quod magnitudinem atline, folia T. platyphyllae fere aequantibus, sed longitudine conspicuae angustioribus, fere ut in T. begonifolia Stev., — a T. Ledebourii m. (T. multiflora Led. 1842, non Vent. 1803) foliis haud subrotundo-cordatis, bracteis longe pedunculatis (non fere ad basin pedunculi decurrentibus), stylis tota longitudine glaberrimis, nuce verosimiliter ecostata, — a T. parvifolia caucasica C. Koch, Linnaea 1841 p. 714 foliis subtus intense glaucis (non „minus glaucescentibus, paene viridibus“), pedunculis, haud „exacte bifloris“, sed 6—7-floris, a „T. parvifolia var. caucasica A. Br.“ in Bayer l. c. p. 24 (26) foliis haud parvis, a T. Amurensi Rupr. l. c. p. 253, paucis verbis descripta, foliorum forma atque serratura superne grosse duplicata, serraturis minoribus plus minus falcatis, — a reliquis Peracutidentium speciebus: T. colchica, T. begonifolia Stev., T. lasiocarpa (Rupr.) etc. foliis eximie discoloribus etc. diversissima.

Es ist mehr als wahrscheinlich, dass diese Linde, obwohl sie aus Russland oder dem Kaukasus stammen soll, doch noch unbenannt ist, und wenn ich durch Freund Błocki frische Exemplare erhalten werde, werde ich sie als *T. Błockiana* beschreiben.



Wichtigere neue Funde von Phanerogamen in Nordtirol.

Von Dr. Josef Murr.

(Schluss.)

Hieracium bupleuroides Gmel. Leutasch und Hohe Munde, Höhenthal bei Holzgau (Gremblich), im Bette des Lech bei Stanzach, an Fel-

sen bei Höfen, Bach und Hägerau im Lechthale¹⁾ und (massenhaft) in Bieberwier am Fern; Allerheiliger Klamm und Höttinger Graben bei Innsbruck, Salzberg bei Hall (woselbst auch an einem Felsblock an der Strasse unter St. Magdalena eine magere, starre, einköpfige Form in grösserer Menge auftritt.²⁾

Hieracium glabratum Hoppe. Seltener als *H. saxatile* Jacq. var. *angustifolium* und *H. bupleuroides* und in freien sonnigen Lagen meist erst viel höher als diese, bei 1500 M. beginnend. In der Kranebitter Klamm und am Salzberg (an beiden Oertlichkeiten schon von Schmuck beobachtet; siehe Hausmann pag. 537); am Salzberg, besonders gegen das Thörl und im Issthal unter dem Krummholz und zahlreich am Aufstieg zum Lavatschjoch (hier mit in der Mitte stärker verbreiterten Blättern und schütterer und kürzer behaarten Köpfchenhüllen, in einzelnen Exemplaren dem typischen *H. scorzonerifolium* Vill. sehr nahestehend), einzeln auch schon in Bettlwurf.³⁾

— *dentatum* Hoppe. Grenzhorn bei Kufstein. — Gerölle des Haller Salzberges (schon bei 1550 M.) und Lavatschjoches und unter der Frauhütt, am Muttenjoch bei Obernberg am Brenner; an allen genannten Standorten des mittleren Nordtirol stellenweise zahlreich und immer neben *H. villosum* Jacq. und dessen var. *nudum*. Die wenigsten Exemplare jedoch weisen den Typus des *H. dentatum* auf, die weitaus grössere Mehrzahl zeigt nur undeutlich gezähnte und öfters am Ende etwas abgestumpfte Blätter; wir bezeichnen diese Form, welche ein paar Mal schon als *H. speciosum* Hornem. bestimmt wurde (das jedoch in unserer Gegend kaum vorkommt) als **var. *Oenipontanum*.

Auch einzelne Hybride dieser Form mit *H. villosum* und *H. glabratum* wurden von uns am Lavatschjoch beobachtet.

¹⁾ Die von mir in der „Oesterr. botan. Zeitschr.“ 1883, pag. 122, angegebenen Standorte von *H. glabratum* Hoppe im Lechgeröll vor Häselgehr und an den Felsen vor Steeg beziehen sich auf *H. saxatile* Jacq. β) *angustifolium*, resp. *H. bupleuroides* Gmel.

²⁾ *H. bupleuroides* ist im ganzen Habitus und insbesondere in den von kurzem, bläulich-grauem Flaume wie bestäubten Hüllen der allerdings meist etwas grösseren Blüthenköpfe dem *H. saxatile* Jacq. α) *angustifolium* öfters höchst ähnlich, unterscheidet sich aber von diesem meist leicht durch die sattgrünen, in der Mitte nicht oder nur ganz unmerklich verbreiterten, überhaupt in der Breite (von 7–10 Mm.) sehr constanten, meist ganzrandigen und nie deutlich gezähnten, nebst dem Stengel immer kahlen Blätter. In der Blattform kommt *H. bupleuroides* dem *H. glabratum* sehr nahe.

³⁾ Das *H. glabratum* Hoppe ist nicht mit dem am Haller Salzberg, besonders gegen das Lavatschjoch in schmalblättrigen Formen häufigen *H. villosum* v. *nudum* zu verwechseln, dem es in der zottigen Behaarung der Köpfchenhülle und der völligen Kahlheit des Stengels und der Blätter gleichkommt; das sehr ähnliche *H. scorzoneræfolium* Vill. unterscheidet sich von *H. glabratum* durch die kürzere und spärlichere Behaarung der Köpfchenhülle und die in der Mitte stärker verbreiterten und länger zugespitzten Blätter.

Hieracium gothicum Fries. Berge um Reutte (Gremblich).

- *jurassicum* Griseb. (= *H. juranum* Fr.) Mit *H. prenanthoides* Vill. und *H. perfoliatum* Fröl. um Reutte, besonders am Titzl (Gremblich); bei St. Magdalena am Haller Salzberg (A. Zimmeter).
- *strictum* All. Berge um Reutte (Gremblich); Trittmahder bei Galtür im Patznaunerthal (A. Zimmeter).
- *lycopifolium* Fröl. (S. Oesterr. botan. Zeitschr. 1888, Nr. 6) wächst am Haller Salzberg auf Gypsboden am Karthelserkopf (Gremblich).

Phyteuma spicatum L. Unterleutasch (H); um Nassereit, Gegend von Reutte; Erl bei Kufstein.

- *— *spicatum* × *betonicaefolium*. Bei Afling in einigen ausgesprochenen Exemplaren. Auch die unseres Wissens nach noch nicht beobachtete Combination ***Th. Halleri* × *betonicaefolium* beobachteten wir daselbst neben ziemlich zahlreichen Stücken der *Ph. Hegetschweileri* Brügg. (*Ph. Halleri* × *spicatum*.)¹⁾
- *orbiculare* L. Ein Exemplar mit reinweisser Blüthe bei Leutasch (H).

Campanula spicata L. geht bis Lueg oberhalb Gries am Brenner herab.

Rhododendron intermedium Tausch. Nicht gerade selten auf hohen Alpen des Gaisthales (H).

Gentiana lutea L. Nordwestabhang des Seefelderspitzes (H); einzeln auf den Wiesen vor Heiterwang bei Reutte (ca. 1000 M.).

- *pannonica* Scop. Alpen des hinteren Gaisthales, auch am Franzosensteig an der bayerischen Grenze (H).
- *Clusii* Perr. et Song. (= *firma* Neilr. = *G. acaulis* Koch). Wiederholt monströs halbgefüllt mit theilweise vergrünter und tiefgespaltener Krone, um Leutasch (H).
- *Pneumonanthe* L. Nordostufer des Seefelder Sees (H).
- *verna* L. Mehrere schön violett blühende Exemplare²⁾ am Eingang ins Gaisthal (H).
- *aestiva* R. Sch. Sehr typisch am Hühnerspiel und am Almajurjoch.
- *tenella* Rottb. Ostabhang der Hohen Munde (H).
- *obtusifolia* W. Oeflers monströs gefüllt ober der Wangalpe bei Leutasch; *flore albo* auf der Hohen Munde und im Moos bei Leutasch (H).

Veronica prostrata L. Bei Lengenberg nächst Pettnau sehr zahlreich (H).³⁾

Pedicularis recutita L. Mit citronengelber Blüthe bei Oberberg am Brenner (Evers).

¹⁾ S. pag. 206 dieses Jahrganges.

²⁾ S. Deutsche botan. Monatsschr. 1887, pag. 68.

³⁾ Vergl. pag. 298 dieses Jahrganges.

Euphrasia stricta Host. Zahlreich an der Brennerstrasse unter Schönberg.

* *Mentha aquatica* \times *silvestris* Mühlauer Röhricht (Evers).

Salvia pratensis L. fl. albo. Zahlreich an der Mühlauer Eisenbahnbrücke neben *Echium vulgare* fl. albedo.

Thymus montanus W. K. fl. albo. Raine bei Axams.

* *Stachys ambigua* Sm. Natters bei Innsbruck.

Calamintha alpina Lam. fl. albo. Einzeln im Kalkgeröll zu Bettlwurf im Hallthal.

Brunella grandiflora Jacq. fl. albo. Einzeln im Haller Salzberg.

Pinguicula vulgaris L. Monströse Form mit doppelt so grosser Blüthe ganz einzeln am Hühnerspiel ober Gossensass.

Androsace helvetica Gaud. Im Wettersteingebirge stellenweise zahlreich (H), neu für das mittlere Nordtirol.

— *Chamaejasme* Host. Häufig im ganzen Wettersteingebirge, geht bis zum Igelsee (1550 M.) herab.

— *lactea* L. Bei nur 1320 M. auf der Höhe des Grenzhorn bei Erl neben *Ranunculus alpestris*, *Circaea alpina*, *Allium fallax*.

Primula elatior Jacq. Am Almajurjoch bei 1900 M. (!) zu Ende Juli zahlreich blühend.

Plantago alpina L. Häufig auf allen Gaisthaler Alpen, schon von 1300 M. an.

Chenopodium opulifolium Schrad. Breitet sich nunmehr neben den schon seit Langem häufigen *Ch. ficifolium* mehr und mehr aus, besonders in der Umgebung von Hall.

Daphne Mezereum L. Gaisthaler Alpen bis 1600 M. und noch Ende Juli blühend, auch oft blühende Exemplare mit vollständig entwickelten Blättern (H).

Potamogeton gramineus L. Seefeld mit *P. pusillus*.

Orchis pallens L. Unter dem Krummholz am Seefelder See (!).

Gymnadenia conopea R. Br. Einmal reinweiss bei Leutasch (H).

Platanthera chlorantha Cust. Bergwiesen um Leutasch über 1200 M.

Nigritella nigra Rehb. Schon bei 1170 M. um Leutasch (H).

— *Heufleri* Kern. Ober Feldern bei ca. 2800 M., auch am hohen Ahrnstein (H).

Listera cordata R. Br. Moosige Wälder am Lautersee bei Millenwald (H).

Microstylis monophyllos Lindl. Bei Elmen im Lechthale und Hohenschwangau (Al. Walde).

Anthericum Liliago L. Hügel ober Kematen (Malfatti), vor Jahren von Prof. Zimmeter auch am Spitzbühel gefunden.

* *Allium Victorialis* L. Vomperloch (Gremblich).

Veratrum album L. Ober Tillfuss bei Leutasch ein nicht blühendes Exemplar mit lebhaft gelb und grün gestreiften Blättern (H).

Carex Kernerii Kohts. Am Almajurjoch und zahlreich am Haller Salzberg gegen das Thörl.

— *ornithopodioides* Hausm. Am Scharnitzerjoch (Wachter) und am Plattachferner im Wettersteingebirge und zahlreich auf der

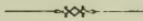
Hohen Munde meist zwischen den Polstern der *Carex firma* neben *C. capillaris* und *nigra* und *Chamaeorchis* (H.), so auch auf der Saile bei Innsbruck.

Poa distichophylla Gaud. Ehrenberger Klause bei Reutte und Almajurjoch.

Ophioglossum vulgatum L. Wildmoos bei Seefeld bei fast 1400 M. (H).

Cystopteris regia Presl. Hohe Munde (H).

Hall (Tirol), am 10. October 1888.



Potentilla Tyniecikii n. sp.

(*P. leucopolitanoidi* × *argentea*?)

Von Br. Blocki.

Diagnose: Wurzelstock eine centrale Blattrosette und 3—5 seitliche, bogig aufsteigende Stengel treibend. Stengel bis 3 Dcm. lang, an der Spitze ziemlich dicht doldenrispig, wie die Blatt- und Blütenstiele filzig und mit längeren abstehenden geschlängelten Haaren ziemlich dicht besetzt. Rosetten- und untere Stengelblätter stets fünfzählig, langgestielt (Stiele der Rosettenblätter 4—6 Cm. lang), die Stiele der übrigen Stengelblätter an Länge allmählig abnehmend, die oberen Stengelblätter sitzend, dreizählig. Unterste Rosetten- und Stengelblätter bedeutend kleiner als die mittleren Rosetten- respective Stengelblätter, die Theilblättchen derselben verkehrteilänglich, beiderseits von der Mitte an mit 3—4 sich berührenden, kurzen und breiten, stumpfen Zähnen besetzt und an der Spitze mit einem ebenso gestalteten Endzahn, welcher die zwei seitlichen obersten nicht überragt. Die Theilblättchen der übrigen Rosettenblätter sowie der mittleren Stengelblätter grösser (das mittlere bis 2.5 Cm. lang) und schmaler, verkehrteilänglichlanzettlich, zur Basis allmählig keilförmig verschmälert, tief eingeschnittengesägt, beiderseits mit 3—4 länglichlinealen, schwach zusammenneigenden, am äusseren Rande bogig begrenzten, zur Spitze rasch verschmälerten, jedoch stumpflichen Zähnen und mit einem die zwei seitlichen obersten etwas überragenden, zu beiden Enden verschmälerten, länglichen Endzahn versehen; die Theilblättchen der oberen Stengelblätter ähnlich jenen der mittleren, nur schmaler und beiderseits höchstens mit zwei Zähnen besetzt. Alle Blätter am Rande schwach umgerollt, oberseits dicht anliegend behaart, lichtgrün, unterseits dicht weisslichgrau filzig und an den Nerven langhaarig, deutlich nervig. Untere Nebenblätter lanzettpfrienlich, obere schiefeilanzettlich, zur Spitze allmählig verschmälert, am äusseren Rande nahe der Basis mit einem seichten Zahn. Blumenblätter klein, etwas länger als die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Wichtigere neue Funde von Phanerogamen in Nordtirol. 45-49](#)